

ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV ČESKOSLOVENSKÉ AKADEMIE VĚD
V BRNĚ

PŘEHLED VÝZKUMŮ

1983



BRNO 1985

výzkumů 1977, s. 111 a u V. Janáka, Přehled výzkumů 1982 v tisku.

Die dritte Etappe der Rettungsgrabung in Velké Hoštice / Bez. Opava/. Diese belegte auf der Polykulturlokalität¹ in Objekten, eine Besiedlung der späten Phase der Kultur mit Linearbandkeramik, zwei lengyelzeitliche Siedlungshorizonte, eine Besiedlung der Boleráz Gruppe der Kultur mit kannelierter Keramik, der jüngeren Phase /R HD/ der Platénicer Kultur und der Jungburgwallzeit. Ausserdem hat man auf der Lokalität vereinzelte Scherben der Glockenbecherkultur und aus der mittleren Burgwallzeit, vielleicht auch aus der späten römischen Kaiserzeit oder aus der Völkerwanderungszeit, festgestellt.

SÍDLIŠTĚ KULTURY S LINEÁRNÍ KERAMIKOU A DOBRODŽIENSKÉ SKUPINY V KRAVAŘÍCH - KOUTECH /okr. Opava/

Vratislav Janák, AÚ ČSAV Brno

V červnu a srpnu letošního roku provedli pracovníci opavské expozitury AÚ ČSAV v Brně několik sběrů v Kravařích-Koutech, v trati "Horečky", na poli, přímýkajícím se k východní části intravilánu obce. Při nich byl získán jednak nepříliš typický materiál kultury s lineární keramikou a několik kusů štípané kamenobané industrie, jednak několik střepů tzv. dobrodžienšské skupiny z konce doby římské a počátku doby stěhování národů. V těsném sousedství zkoumaného pole - ale již v intravilánu obce - byla nalezena při cestě velká těrka.

Lokalita se nachází na velice mírném jižním svahu na hraně první levobřežní terasy řeky Opavy. Při bližně o 300 m východněji, v trati "Moravské vrchy", prozkoumal v r. 1961 řadu objektů kultury s lineární keramikou a dobrodžienšské skupiny J. Král¹. Obě lokality odděluje bezejmenný potůček, tekoucí zhruba severojižním směrem. Snad se zde tedy v jednom i druhém období nacházelo velké sídliště, rozkládající se po obou stranách potůčku.

Poznámka:

1 J. Král, Přehled výzkumů 1961, s. 73-74.

Siedlung der Kultur mit Linearbandkeramik und der Dobrodžienš-Gruppe in Kravaře - Kouty / Bez. Opava/. Durch Oberflächenfunde wurde eine Besiedlung der Kultur mit Linearbandkeramik und der Dobrodžienš-Gruppe festgestellt, die wahrscheinlich mit der im Jahre 1961 von J. Král, etwa um 300 m östlicher, untersuchten Siedlung zusammenhängt¹.

ZÁCHRANNÝ VÝZKUM NA KATASTRU OBCE ČESKÁ /okr. Brno - venkov/

Martin Geisler, Ivo Rakovský, AÚ ČSAV Brno
/Obr. 41, 42/

V březnu 1983 oznámil referentům student gymnázia Jiří Doležel nález pravěkých sídlištních objektů na trase budovaného silničního obchvatu obce Česká. Zároveň odevzdal keramický materiál kultury se zvoncovitými poháry, získaný z porušené jámy.

Povrchovým průzkumem odhumusované trasy obchvatu, který má nahradit současnou komunikaci, procházející obcí, a odklonit dopravu východně od ní, byl vytypován úsek vhodný pro záchranný archeologický výzkum. Lokalita leží při jižním okraji obce, na mírném svahu obráceném k jihovýchodu, v trati Vrbky. Na mapě 1 : 5 000, list Blansko 9-5, určují její polohu body vzdálené 42 a 57 mm od západní sekční čáry a 96 a 74 mm od jižní sekční čáry. V tomto prostoru bylo v průběhu března až května prozkoumáno celkem 26 sídlištních objektů. Nejstarší zjištěné doklady osídlení náležejí kultuře s lineární keramikou, výzkum však nezachytil žádný takto datovatelný objekt. Veškerý poměrně početný materiál této kultury tvořil intruze v mladších objektech. Převážná část prozkoumaných objektů obsahovala keramický materiál, který bylo možno zařadit do fáze Ib - II a kultury s moravskou malovanou keramikou, vyskytly se však i objekty mladší, s typickými prvky kultury jordanovské. Pouze sporadicky byly zjištěny objekty z následujících období, jako již zmíněný objekt kultury se zvoncovitými poháry a obj. 26, náležející kultuře velatické.

Geodetické zaměření záchranného výzkumu provedl M. Bálek, technicky se na něm podíleli I. Krechler, L. Kundera, a D. Vorlíčková.

Rettungsgrabung im Kataster der Gemeinde Česká / Bez. Brno - venkov/. Im März bis Mai 1983 wurden, nach der Humusentfernung auf der Trasse der Strassenumleitung bei der Gemeinde Česká, insgesamt 26 Siedlungsobjekte der Kultur mit mährischer bemalter Keramik /Phase Ib - IIa/ und der Jordanov Kultur untersucht. Es wurden auch Belege einer Besiedlung der Träger der Kultur mit Linear-

bandkeramik, der Glockenbecher- und der Velaticer Kultur festgestellt. Die Lokalität befindet sich am südlichen Rand der Gemeinde, auf einem nach Südost zugewandten mässigen Hang, in der Flur Vrbky.

RETTUNGSGRABUNGEN AM BAUE DES UNTEREN STAUSEES DES WASSERWERKES NOVÉ MLÝNY IM JAHRE 1983 /Bez. Břeclav/

Martin Geisler, AÚ ČSAV Brno, Jaroslav Peška, Regional Museum Mikulov, Ivo Rakovský, AÚ ČSAV Brno
/Abb. 43, 44/

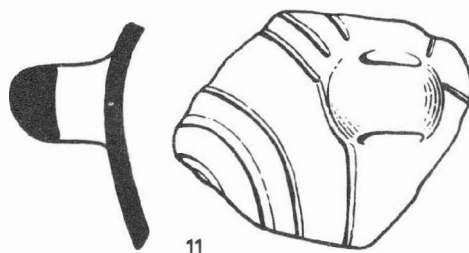
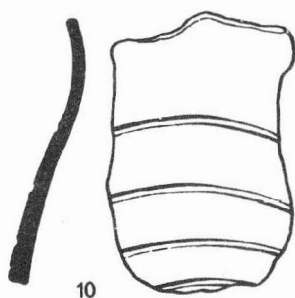
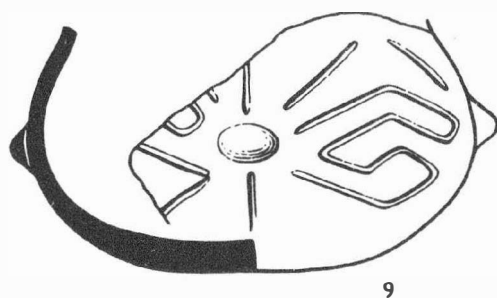
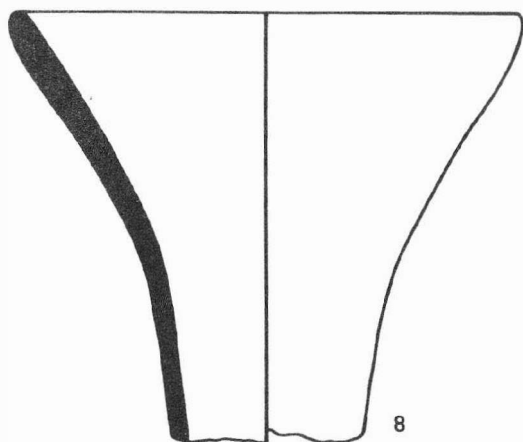
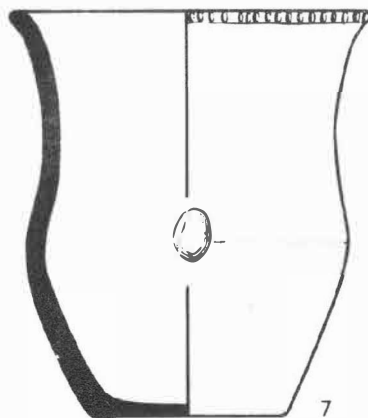
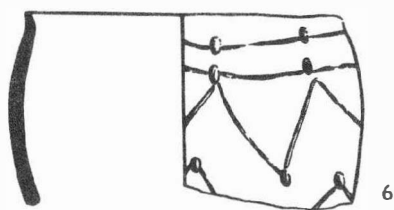
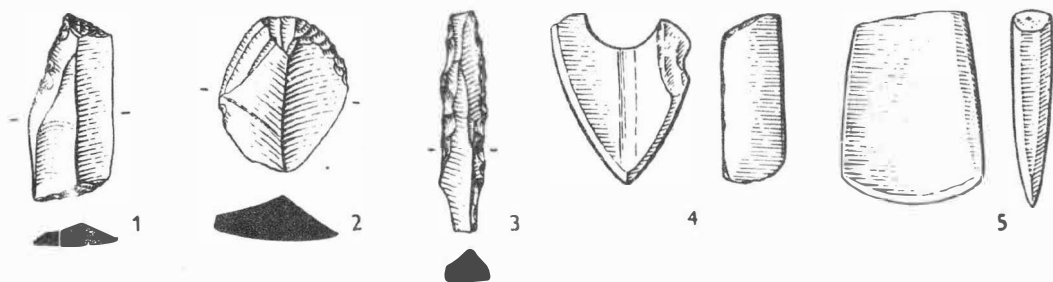
Hauptaufgabe der Grabungssaison war die Fortsetzung der Rettungsgrabung im Kataster der Gemeinde Pavlov, Flur Horní Pole, mit der wir im vorherigen Jahre begonnen haben¹. Die fortsetzenden Oberflächenabdeckungen im Raume der verfolgten Lehmgrube sowie die wiederholten Oberflächenfunde, belegten eine dichte Besiedlung des Arealen in einem weit grösseren Umfange, als wir ursprünglich vorausgesetzt hatten. Besonders die neolithische Besiedlung wurde auf einer grossen Fläche festgestellt und zahlreiche Objekte westlich der untersuchten Fläche, also in Richtung zum Fusse der Pollauer Berge, waren durch die Oberflächenabdeckung ziemlich beschädigt und ihre Untersuchung behinderte auch der hohe Grundwasserspiegel.

Mit Rücksicht zur Situation im Terrain, haben wir uns entschlossen zuerst die Grabung im südwestlichen Teil der Lehmgrube, südlich der Fläche aus dem Jahre 1982 zu eröffnen. Hier säuberten wir eine Fläche von ca. 1 500 m² und untersuchten insgesamt 124 Siedlungsobjekte², wobei einige Gruben im Nordteil der Fläche für eine Grabung im darauffolgenden Jahre belassen wurden. Die überwiegende Zahl der Objekte stellten birnenförmige Vorratsgruben der Úněticer Kultur vor, in dieselbe Kultur konnten auch einige grössere und seichtere Gruben und wahrscheinlich ebenfalls eine umfangreiche Lehmgrube mit sporadischem keramischem Material eingereiht werden. In einer von den Gruben wurde ein weggeworfenes Menschenskelett gefunden. Nach der vorläufigen Bewertung können wir die Siedlung in den altúněticer Abschnitt, d.h. in die II. - III. Phase der Úněticer Kultur datieren. Spärlich waren auf der untersuchten Fläche auch Objekte der Kultur mit MBK vertreten, die wir nach den bisherigen Erkenntnissen in die Neige der älteren Stufe dieser Kultur datieren können. Von einer dichten Besiedlung des verfolgten Raumes zeugt auch die grosse Konzentration an Pfostenlöchern, jedoch insgesamt ohne Datierungsmaterial. Während der Grabung gelang es uns nicht die Grundrisse von einzelnen oberirdischen Bauten zu erfassen, jedoch kann man diese Möglichkeit beim Studium der kompletten Dokumentation, in breiteren räumlichen Zusammenhängen, nicht ausschliessen.

Das bemerkenswerteste Grabungsergebnis war zweifellos die Entdeckung eines Palisadengrübchens, stellenweise mit sichtbaren Pfosten. Dieses Grübchen verlief auf der gesäuberten Fläche in einer Länge von ca. 70 m, ungefähr in Ost-Westrichtung und an ihren Rändern bog es in Richtung zum Norden ein. Im Hinblick zu seinem vorausgesetztem Verlauf nehmen wir an, dass wir auf seinen Nordteil bereits bei der Grabung im Jahre 1982 stiessen, als auf der damals untersuchten Fläche ein Grübchen ähnlichen Charakters in einer Länge von ca. 20 m erfasst worden war. Sofern die weitere Grabung diese Hypothese bestätigen würde, begrenzt das Palisadengrübchen ein ungefähr ovales Areal mit der längeren Achse von etwa 130 m. Am der Südseite war die Palisade in einer Breite von 80 cm von einer Pforte unterbrochen, die durch zwei, zur Palisade senkrechte, 1 m lange Grübchen gebildet ist. Das Grübchen war bisher ungefähr in einer Länge von 26 m untersucht worden und man hat in diesem kein archäologisches Material festgestellt. Für seine Datierung ist die Superposition einer Úněticer Grube ausschlaggebend, die es offensichtlich störte. Der weitere Grübchenverlauf war bei der Abnahme der Oberflächenschichten gestört und seinen vorausgesetzten Verlauf erfasste eine grosse Úněticer Lehmgrube und eine Siedlungsgrube der Kultur mit MBK. Wir können also sagen, dass die Palisade älter als die Úněticer Besiedlung der Lokalität ist und man kann sie vermutlich mit irgendeiner von den neolithischen Siedlungen verbinden. Es ist nicht einmal ihr Zusammenhang mit der Siedlung der Träger der MBK wahrscheinlich.

Eine ausgedehnte Flächenabdeckung führten wir auch westlich von der Grabung aus dem Jahre 1982 durch. Bei Oberflächenbegehungen stellten wir hier gestörte Gräber der Glockenbecherkultur fest. Insgesamt haben wir hier eine Fläche von ca. 2 000 m² gesäubert, auf der wir ausser 17 Siedlungsgruben der Kultur mit Linearkeramik, MBK und Velaticer, auch 23 Skelettgräber untersucht haben. Eines davon gehörte der Latènezeit, die übrigen der Glockenbecherkultur an. Ein Teil der Gräber war bei der maschinellen Erdabnahme gestört worden. Die Grabgruben waren ungefähr in Nord-Südrichtung orientiert und die Verstorbenen mit dem Kopf zum Norden oder Süden, auf der rechten oder auf der linken Seite, in diesen beigesetzt. Die Grabausstattung bildete besonders Keramik, oft durch Einwirkung des Grundwassers schlecht erhalten. Unter den keramischen Formen waren typische Schüsseln auch mit verzierten Rändern und die sog. Begleitkeramik üblich. Der verzierte Glockenbecher kam nur in einem Grab vor. Von nicht keramischen Funden sind Hornsteinpfeilspitzen, Knöpfe mit "V"-Bohrung, beinerne Spangen, eine Armschutzplatte, ein kupferner kleinerer Dolch und ein goldener sowie silberner Schläfenring, anzuführen.

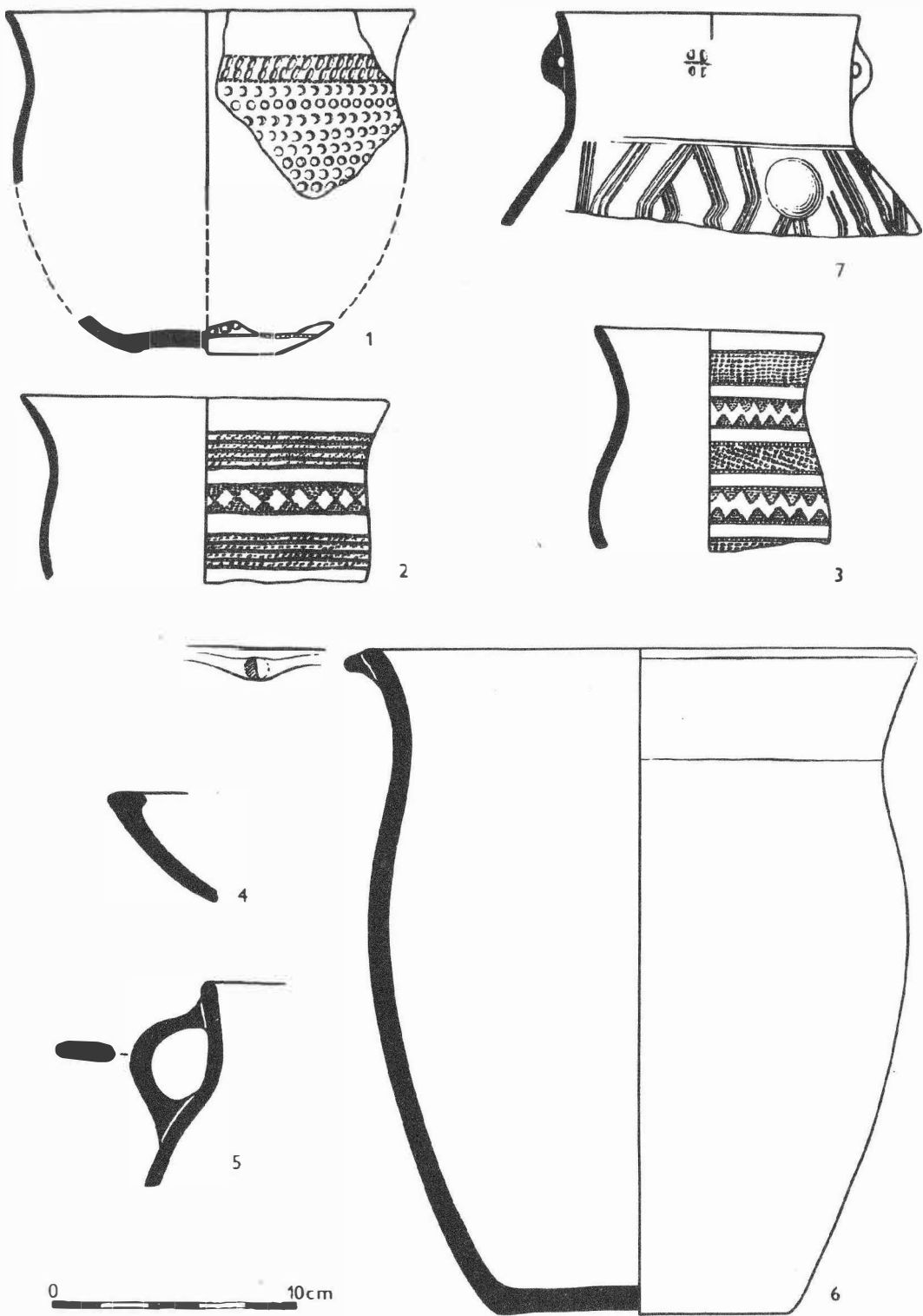
In der heurigen Saison konzentrierten wir uns vor allem auf die Rettungsgrabung in der Lehmgrube unter Pavlov, durchlaufend haben wir jedoch auch weitere Erdarbeiten verfolgt, die im Zusammenhang mit dem Baue des Wasserwerkes durchgeführt wurden. Rettungsaktionen kleineren Umfanges verliefen



1-3 0 5cm

0 10cm

Obr. 41
 Česká /okr. Brno-venkov/. Výběr materiálu ze záchranného výzkumu. - Materialauswahl von der Rettungsgrabung.



Obr. 42
 Česká /okr. Brno-venkov/. Výběr materiálu ze záchraného výzkumu. - Materialauswahl von der Rettungsgrabung.



P ŘEHLED V Ý Z K U M Ů 1983

Vydává:	Archeologický ústav ČSAV v Brně, sady Osvobození 17/19
Odpovědný redaktor:	akademik Josef P o u l í k
Redaktoři:	Dr. A. Medunová, Dr. J. Meduna, Dr. J. Řihovský
Překlady:	Dr. R. Tichý, E. Tichá
Kresby:	A. Krechlerová /pokud není na tabulce uveden jiný autor/
Na titulním listě:	stříbrné nákončí opasku z kostrového hrobu z období stěhování národů v Boroticích /okr. Znojmo/
Tisk:	Moravské tiskařské závody, n.p. Olomouc, závod Gottwaldov, provoz 34 - Kyjov
Evidenční číslo:	ÚVTEL - 73332
Vydáno jako rukopis:	400 kusů - neprodejně